

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

## WELTWEIT: Wie Gebet Nationen verändert

John Robb, Vorsitzender des International Prayer Council (Internationaler Gebets-Rat), kann die verändernde Macht des Gebets bezeugen, er hat sie an einigen der schwierigsten Orte der Welt erlebt. „Aber ich bin immer noch am Lernen“, sagt er.

Vor einigen Jahren, damals war er noch als Leiter bei World Vision, einer bekannten Hilfsorganisation vollauf beschäftigt, geschah etwas, das sein Leben veränderte. „Ein Sprecher war zu Gast, und er stellte mir eine Frage: ‚Führst du für den Herrn ein Programm durch oder heißt du ihn selbst willkommen?‘ Diese Frage bremste mich aus. Ich zog mich für zwei Tage in ein Kloster zurück, und dort hatte ich eine persönliche Begegnung mit dem Herrn. Er sprach mir mitten ins Herz: ‚Meine doch nicht, dass du mich beeindrucken könntest mit all dem, was du für mich tust. Am meisten wünsche ich mir, mit dir zusammen zu sein. Bitte stell dich mir nicht in den Weg, sondern geh mit mir zusammen, und du wirst meine Wunder sehen.‘ Das hat meinen Dienst umgekrempelt und auf eine andere Ebene gehoben“, sagt Robb im Rückblick.

„Ich brachte Gebetsteams in Kriegsgebiete.“

Henri Nouwen schrieb ein kleines Buch mit dem Titel „Feuer das von innen brennt“ („The way of the heart“). Laut Nouwen ist Einsamkeit und Alleinsein der Brennofen der Umgestaltung. „Genau das erlebte ich nun auch“, sagt Robb. „Ich war bewusst allein, und nach und nach wurde ich eingeladen, mit Teams von Gebetsleitern in Kriegsgebiete zu kommen. Wir gingen an chaotische, schreckliche, unheimliche Orte. Wir brachten christliche Leiter aus vielen christlichen Richtungen und Denominationen zusammen und halfen ihnen, ihre eigenen Pläne und Ziele beiseitezulegen und Gottes Angesicht zu suchen. Wir beteten um Heilung und Umgestaltung ihrer Länder und haben erstaunliche Wunder erlebt.“

Eines der ersten Länder, in die Robb mit seinen Betern ging, war Kambodscha. Das war 1994–1995. Die kommunistischen Roten Khmer hatten zwei Millionen ihrer eigenen Landsleute ermordet. „Im November baten wir Gebetsnetze in aller Welt, um die Auflösung der Roten Khmer zu beten“, erinnert sich Robb. Zwei Monate später war es soweit. „Nun geschahen erstaunliche Dinge im Land. Eine landesweite christliche Bewegung entstand, Zeichen und Wunder geschahen und in wenigen Jahren wuchs die Kirche von zehntausend auf geschätzte 400'000 Christen an.“

1995 wurde Robb mit seinen Betern nach Bosnien eingeladen. Dort tobte der Krieg. „Mit einem Mietwagen fuhren wir durch Gebiete voller Scharfschützen, um die Christen aus den drei Volksgruppen zusammenzubringen. Die Kämpfe zwischen Serben, Kroaten und Bosniern hatten über 250'000 Menschenleben gefordert und noch mehr Bürger obdachlos gemacht. Im Schutz von Sandsäcken nahmen wir uns Zeit, einander näherzukommen, und schließlich fanden wir zur Versöhnung.“

Richard Holbrooke sagte später: „Ich weiß nicht, was ihn erweicht hat.“

„Eine Frau stand auf. Tränen liefen ihr übers Gesicht, als sie sagte: ‚Ihr Kroaten, bitte vergebte uns, was wir Serben euch angetan haben.‘ Die Kroaten waren so beeindruckt, dass auch sie aufstanden und sagten: ‚Nein, wir sind schlimmer als ihr Serben.‘ Nun standen auch die ehemaligen Muslime auf, die zum Herrn gekommen waren. Alle gingen aufeinander zu, umarmten sich und weinten miteinander – und bekannten gemeinsam ihre Verfehlungen. Wir hielten uns an den Händen und beteten im Namen Jesu übereinstimmend um Frieden in Bosnien. Innerhalb von vier Tagen lag der Entwurf des Friedensvertrags auf dem Tisch. Der knallharte Diktator Milošević hatte ihn vorgelegt. Richard Holbrooke, der amerikanische Vermittler, sagte später: ‚Ich weiß nicht, was ihn erweicht hat.‘ Wir wussten es und wir lobten den Herrn.“

Quelle: John Robb

Fortsetzung folgt. In John Robbs Buch „The Peacemaking Power“ finden Sie mehr über seinen Bosnien-Friedenseinsatz.

## RUMÄNIEN: Christlicher Präsident drängt auf scharfes Vorgehen gegen Korruption

Es war wahrscheinlich der polarisierteste Präsidentschaftswahlkampf Rumäniens. Auf der einen Seite stand der amtierende Premierminister Victor Ponta, Vertreter der postkommunistischen Parteien und Anführer einer korrupten politischen Clique, die das Machtmonopol anstrebte. Auf der anderen Seite war Klaus Iohannis, Bürgermeister von Sibiu (Hermannstadt). Iohannis steht für die Christlich-Liberale Allianz und tritt mit Nachdruck für Integrität und Transparenz in Politik und Gesellschaft ein. Mit überraschenden 54,5 Prozent konnte Iohannis am Sonntag, dem 16. November die Wahl für sich entscheiden und wird nun der 5. Präsident Rumäniens.

„Er hat das bankrotte Sibiu zu einer der erfolgreichsten Städte Rumäniens gemacht“

Ioan Peia, Osteuropa-Koordinator des International Prayer Council, nennt dieses Ergebnis eine Gebetserhörung und ein Eingreifen Gottes in seinem Land. „Ponta ist der korrupteste Regierungschef, den wir jemals hatten. Die Leute, für die er steht, zerstören die Zukunft des Landes.“ Der deutschstämmige Iohannis sei aus anderem Holz geschnitzt, sagt Peia. „Er hat das bankrotte Sibiu zu einer der erfolgreichsten und kultiviertesten Städte des Landes gemacht. Der bibelgläubige Lutheraner pflegt eine lebendige Beziehung zu Gott.“



Klaus Iohannis steht vor einer schwierigen Aufgabe: die Bestechlichkeit in Rumänien zu bekämpfen

Laut Medienberichten habe Ponta die Wahlen verloren, weil sein Wahlkampf eine Schlammschlacht war, und der Schamm habe auch ihm selbst ins Gesicht gespritzt: Er brachte das Volk gegen sich selbst auf. Nach seinem Sieg versprach Iohannis, die Politik zu verändern – „weniger Show, weniger Lärm, dafür mehr konkrete Lösungen“. Er erinnerte die Menschen daran: „Mit Gebet und Entschlossenheit ist alles möglich.“

„Ein Zeichen der Hoffnung für ein Land, das viel Heilung braucht“

Iohannis kann auf eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte zurückblicken. Der Bürgermeister von Sibiu wurde vier Mal in Folge mit einer satten Zweidrittelmehrheit gewählt, ein Mal hatte er sogar 89 Prozent der Wähler hinter sich (siehe auch <http://goo.gl/V1cRmh>). Er baute die verfallene mittelalterliche Stadt wieder auf und führte grundlegende Reformen durch. 2007 wurde Sibiu als eines der besten Beispiele europäischer Integration anerkannt. Die Wirtschaft in der Stadt blüht und die Arbeitslosigkeit geht gegen null.

Bernard Hardick vom Gebetshaus im niederländischen Venio betet seit drei Jahren für Iohannis. „Wir sind in engem Kontakt mit dem Gebetshaus in Sibiu, und das ist seit Jahren ihr Herzensanliegen. Dass Iohannis zum Präsidenten gewählt wurde, ist ein Hoffnungszeichen für dieses Land, das so viel Heilung braucht.“

Quelle: Ioan Peia, Bernard Hardick, Medienberichte